

Treffen in Liebenau



Am Sonntag trafen wir uns schon um 8 Uhr in Barrien, um dann zu viert in Richtung Nienburg zu starten. In Ochtmännien reihten sich fliegend 3 weitere Fahrer ein, wobei Eckhards Roller leichte Probleme beim Starten wegen der Wärme im Vergaser hatte. In Liebenau trafen wir dann die anderen Clubmitglieder, ich habe 15 Fahrzeuge gezählt!



Ulli konnte leider nicht mitfahren, da sein Daumen den Kampf mit der zu schließenden Autotür verloren hatte. Dann ging es rasch zur Anmeldung, das obligatorische Schild wurde montiert und danach folgte die Stärkung mit Brötchen und Kaffee.



Einer unserer Fahrer (wir verschweigen den Namen) hatte den Luftfilter verloren, der dann notdürftig getapt wurde und den Rest der Fahrt hielt.



Bis zur Abfahrt hatten wir noch Zeit und sahen uns daher etwas

um. Besonders gefielen mir zwei alte D-Räder aus dem Baujahr 1927.



Sie hatten 500 ccm Motoren und eine offene Ventilsteuerung. Mit ihren 8 PS hatten sie sogar noch 1 PS weniger als unsere Roller. Leider habe ich sie bei der Ausfahrt nicht fahren sehen können. Weitere Bilder der D-Räder sind im Bereich der Bilder abgelegt.



Kurz vor 10 Uhr hörte man das Geräusch diverser 2-Takter und sah und roch auch ihre obligatorische blaue Fahne. Im Bild ist das gut zu erkennen.



Auch wir starten unsere Fahrzeuge und reihten uns in die lange Schlange der Oldtimer ein. Über Steyerberg, Landesbergen, Husum, an Nienburg vorbei, über Heemsen und Hämelhausen erreichten wir in Eystrup die alte Senffabrik.

Hier hatten wir bis 12 Uhr Pause und konnten uns die alte Dampfmaschine und das dortige 2-Takt-Museum ansehen.





Die Dampfmaschine wurde mit Pressluft betrieben, die Generatoren zur Stromerzeugung liefen zwar, durften aber keinen Strom mehr erzeugen.

Kurz vor der Abfahrt fing es ganz leicht an zu regnen. Dieser Regen war aber auf der Straße nicht zu sehen und hörte auch bald wieder auf.

Über Hoya, Bücken und Marklohe erreichten wir wieder Liebenau. Kurz vorher kam die Sonne wieder durch.

Rasch bildete sich vor der Essensausgabe eine lange Schlange, die aber sehr zügig abgearbeitet wurde!



Drei fleißige Helferinnen arbeiteten im Akkord und erfüllten dabei auch noch Sonderwünsche!

Nicht so zügig konnte ich das Essen abarbeiten, ja, ich versagte sogar bei der Haxe. Früher hätte die mir kein Problem bereitet!

Kaum war man nach der Haxe ein paar Schritte gegangen und hatte einige Gespräche geführt, da gab es schon wieder Kaffee und Kuchen.



Nach ein paar Schlussworten des Veranstalters machten wir uns in getrennten Gruppen wieder auf den Heimweg. Da Ingo unsere Gruppe zügig anführte, trennten wir uns bald in Ochtmannien. Wir waren gegen 16 Uhr wieder zu Hause.

Mein Tacho zeigte 208 gefahrene Kilometer an. Nächstes Jahr nehme ich mir einen „KannseinBeutel“ mit, kann sein, dass wieder von der Haxe etwas übrig bleibt.

Wir kommen gerne wieder!